



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Der Steinbau in natürlichem Stein**

**Uhde, Constantin**

**Berlin, 1904**

VII. Epidaurus

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94493](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-94493)

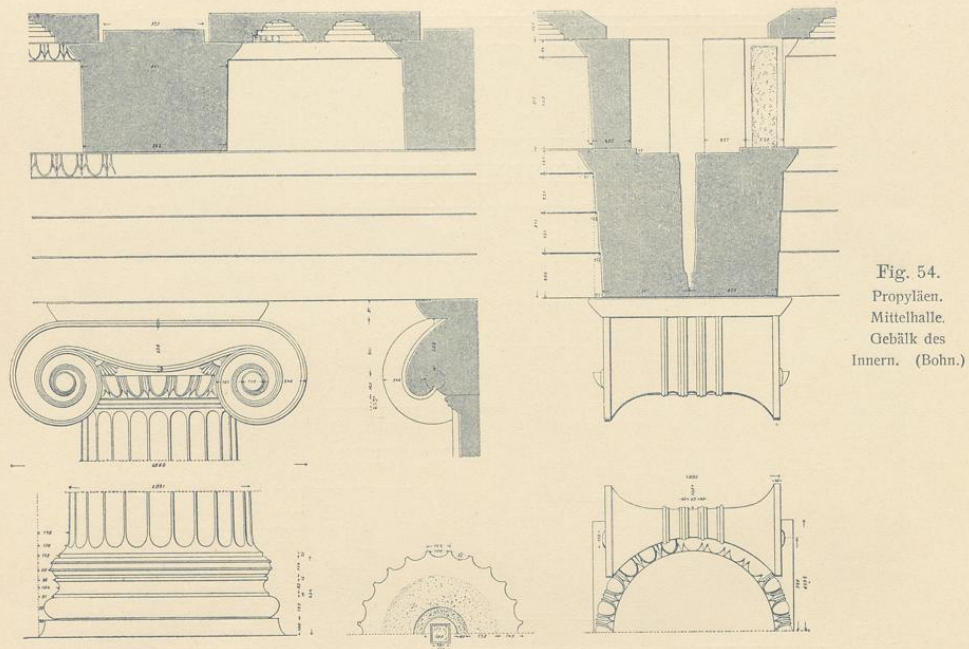


Fig. 54.  
Propyläen.  
Mittelhalle.  
Gebälk des  
Innern. (Bohn.)

#### F. Epidaurus.

Das Heiligtum des Asklepios, das sog. Hieron zu Epidaurus, wurde um Mitte des IV. Jahrhunderts vor Christi von Polyklet dem Jüngeren unter Mithilfe des Skopas und Lysippos erbaut.

Epidaurus war ein eleganter Badeort, der bis in das dritte Jahrhundert nach Christi im Gebrauch war. Das interessanteste Gebäude war der heilige Brunnen, der Tholos, ein Rundbau. Dazu kamen Tempel, Theater, Propyläen und viele andere Gebäude mit künstlerischer Ausstattung. Zwei bis drei Generationen später erbaut als die hauptsächlichsten Bauten auf der Akropolis von Athen, war letztere für diese Bauwerke vorbildlich, wie aus Defrasse und Lechat zu ersehen ist. Die Bauten waren wie die Propyläen auf der Akropolis zu Athen (436 bis 31 durch Mnesikles erbaut) äusserlich meist dorisch aufgeführt.

Aus Fig. 57 geht hervor, dass in die dorischen Gesimse wie Ornamente Formen jonischen Stils mit eingeflochten waren.

Das Innere war mit der leichteren jonischen oder korinthischen Säulenordnung ausgestattet. Auch bei den Details dieser Bauwerke hat der Baumeister häufig die Gesimse, je nach der Oertlichkeit, wesentlichen Abänderungen unterzogen.

Fig. 45, 58, 59, 60, 61, 62.

Aus Fig. 61 ersieht man, dass das Hauptgesimse möglichst wenig Ausladung erhielt, dass sogar das untere Glied unter dem Zahnschnitt, Fig. 59, unschöner Weise fortgeblieben ist, während das Hauptgesimse am Eingangstor des Theaters, Fig. 60, durch die Umwandlung des vertikalen Frieses in eine weit hervortretende Hohlkehle und weit ausladende Platte zur Erreichung einer grossen Schattenwirkung sehr viel übersteht.

Die korinthische Säulenstellung in dem kreisrunden, oben offenstehenden Quellen-



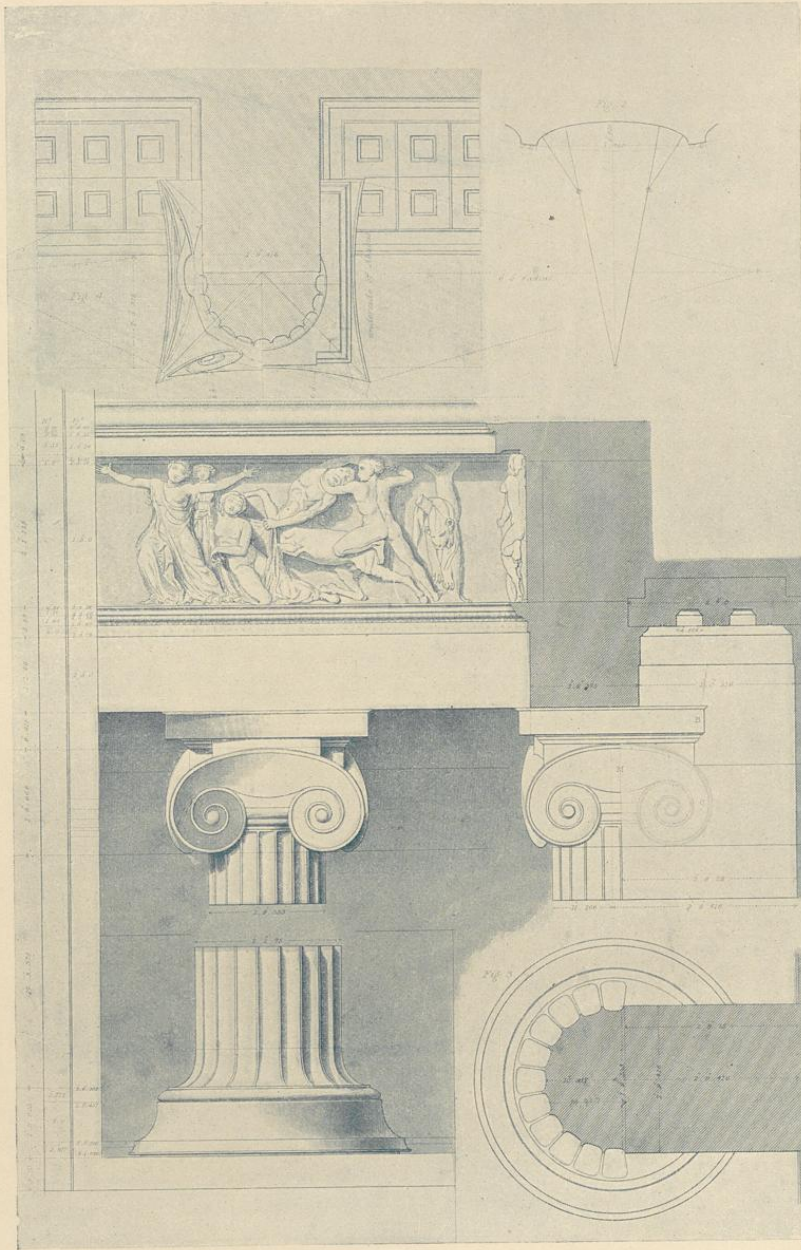


Fig. 55.

Von der inneren Ordnung des Tempels des Apollo Epicurius in Phigaleia. (Cockerell pl. XIII.)



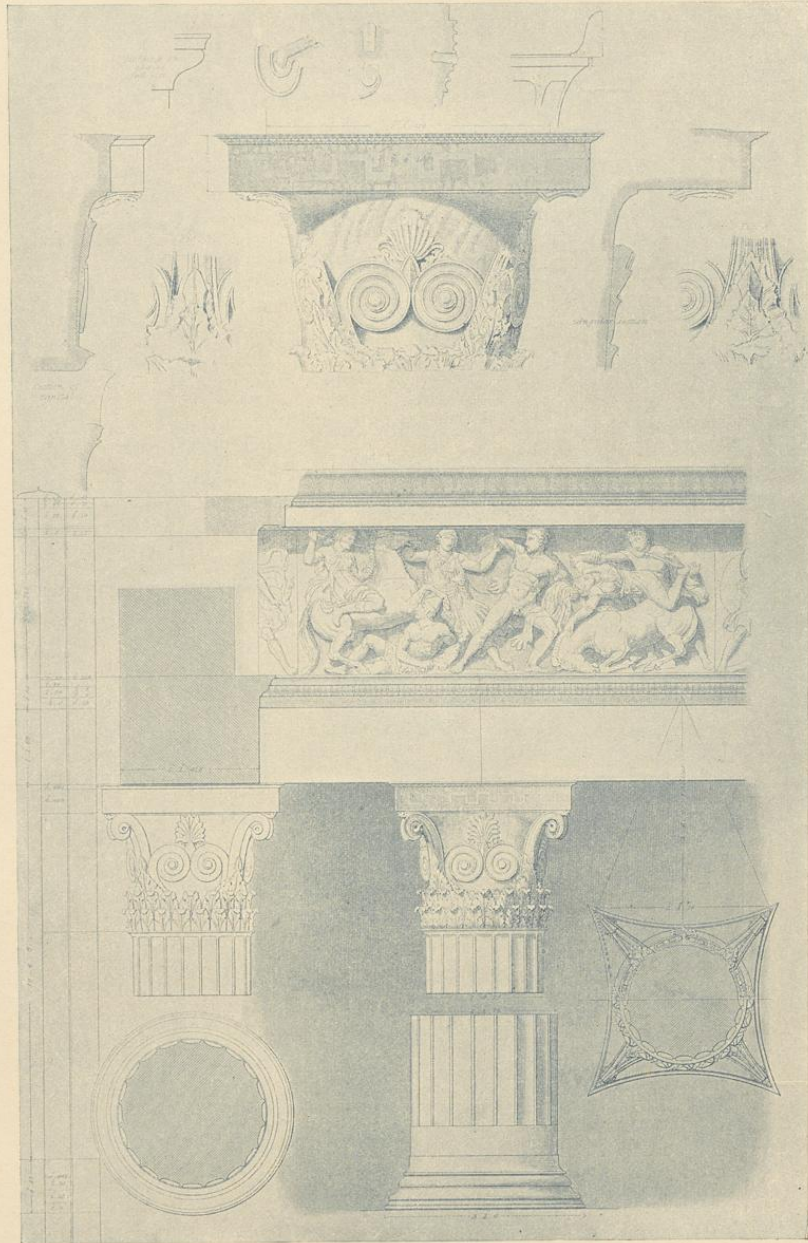


Fig. 56.

Alleinstehende korinthische Säule aus der Cella des Tempels des Apollo Epicurius in Phigaleia. (Cockerell pl. XV.)



raume des Tholos, Fig. 61, hat dagegen am oberen Schluss ein bandartig mit Maeander verziertes Gesimse, welches deshalb so geringen Vorsprung hat, um den Raum nicht durch eine zu mächtig überstehende Hängeplatte des Lichtes zu berauben.

Von ausserordentlicher Schönheit ist das zu dieser Säulensstellung gehörende korinthische Kapitäl. Auch gehört das schöne Detail, Fig. 62, zu der Ausschmückung des Inneren dieses Tholos.

#### G. Die asiatisch-jonische Bauweise.

Gegenüber den Formen der attisch-jonischen Bauweise unterscheidet sich die asiatische Baukunst vom Fusse bis zum Hauptgesimse. Wir besitzen freilich in den auf uns gekommenen Ruinen kein Bauwerk, welches auch nur annähernd die vollständige Wiederherstellung ermöglicht, so dass wir gezwungen sind, diese Werke des Altertums stückweise zusammenzusuchen. Ein Wunderwerk des Altertums, der Tempel der Diana zu Ephesus, wurde z. B. erst 1870 seiner Lage nach von Wood wieder aufgefunden, und die dürftigen Reste dieses Bauwerkes schmücken jetzt das British Museum in London.

In einem Zeitraum von fünfzig Jahren wurden das Grabmal des Königs Mausolus in Halikarnass (353 vor Christi) und der Tempel des Apollo Didymaeus bei Milet (295 vor Christi) erbaut.

Was von diesen beiden Gebäuden erhalten ist, ist auf Fig. 63, 64, 65 dargestellt.

Sowohl der Säulenfuss, aus Polster und Wulst bestehend, ist ebenso charakteristisch abweichend vom attischen Fuss, wie sich auch das Hauptgesimse durch den Zahnschnitt vor der attischen Form auszeichnet. Die Details, die fast sämtlich im British Museum in London erhalten sind, zeigen eine ausserordentliche Schönheit in der Ausführung der Arbeit.

Die auf den Figuren 66, 67 dargestellten Säulenordnungen aus der alten jonischen Stadt Teos an der kleinasiatischen Küste lassen bedeutende Abweichungen gegenüber den drei vorhergehenden Beispielen erkennen, bei denen sowohl der attische Säulenfuss verwendet, wie auch das Kranzgesimse härter und eckiger in den Verbindungsgliedern ausgeführt wurde.

#### H. Der Tempel der Diana zu Ephesus.

Dieser Tempel wurde zur Zeit Alexander des Grossen um 300 vor Christi neu und prächtig aufgebaut auf derselben Stelle, auf der schon vorher mehrere andere Tempel durch Feuer und Erdbeben zerstört waren. Fig. 68.

Der Tempel war ein Dipteros von 8 zu 20 Säulen (Säulenhöhe = 55 Fuss  $\frac{3}{4}$  Zoll = 17 m. Unterer Durchmesser =  $8\frac{1}{2}$  Fuss = 2,59 m).

Die Säulen der Front standen auf einem mit Figuren geschmückten Postament, auch der untere Teil des Sockels war ebenfalls mit reichem Figurenschmuck umgeben. Ueberreste sind im British Museum erhalten.\*)

An die Formen dieses Baues schliessen sich die vom Smintheion, Fig. 69, sehr streng an.

\*) [Litteratur darüber. J. T. Wood. Transactions in the Journal of the royal institute of british Architects 1876, 1877, 1883 und 1896.]

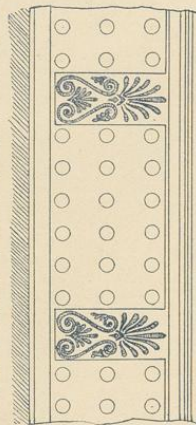
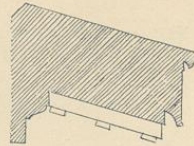


Fig. 57.  
Details der Plattenuntersicht  
vom Hauptgesimse des  
Tempels des Asklepios in  
Epidaurus.